

Buchbesprechungen

Rainer F. FOELIX: Biologie der Spinnen. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. - Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York, 1992. 331 S., 201 Abbildungen in 376 Einzeldarstellungen, 6 Tabellen. ISBN 3-13-575802-8. DM 48,-.

Nach langer Ankündigungszeit ist endlich Ende vergangenen Jahres die überarbeitete Nachauflage der "Biologie der Spinnen" erschienen. Wer "den neuen FOELIX" in die Hand nimmt, wird natürlich zunächst vergleichen, was sich gegenüber der 1. Auflage von 1979 verändert hat (über die statistischen Angaben hinaus, daß die Seitenzahl um 28%, die Anzahl der Abbildungen um 13% zugenommen hat usw.). Und er wird beeindruckt sein, welche Fülle von Originalarbeiten hier aufgearbeitet wurde, die sich zum Teil als neue eigenständige Kapitel niederschlagen, zum Teil nur in einem Satz ergänzend angefügt werden.

Es sind durchgehend **alle** Kapitel überarbeitet worden, wobei sich aus dem Umfang der Ergänzungen bereits weitgehend ablesen läßt, wo aktuelle Forschungsschwerpunkte liegen. So wurde in den Kapiteln über funktionelle Anatomie, Fortpflanzung und Entwicklung naturgemäß weniger Neues eingearbeitet als etwa in Kapiteln, die sich mit Stoffwechselphysiologie, Verhaltensphysiologie oder Neurobiologie befassen. Einzelne Themenbereiche, die als "Spinnenspezifika" auch für Laien von großem Interesse sind, wie die Kapitel über Giftwirkung und Vergiftungssymptome oder über Zusammensetzung und Eigenschaften der Spinnseide, wurden weitgehend neu gestaltet. Der Abschnitt über Atmungsorgane, Atmungsphysiologie und Respirationsfarbstoff wurde, basierend vor allem auf Ergebnissen der Arbeitsgruppe LINZEN, auf den neuesten Stand gebracht. Ausführliche Ergänzungen und teilweise neue Interpretationsansätze findet man im Neurobiologie-Kapitel. Eine Fülle neuer Informationen wird ferner über Balzverhalten, Lokomotion, Beutefang, Autotomie usw. angeboten. Besondere Erwähnung verdient die Neubearbeitung des Kapitels über die Stammesgeschichte der Araneae. Es hat gegenüber der Erstauflage erheblich an Aktualität und Klarheit gewonnen; die Darstellung der Beziehungen von Cribellaten und Ecribellaten, von Entwicklungslinien

und neueren Hypothesen zur Evolution "moderner" Spinnen ist gerafft und trotzdem anschaulich. Erfreulich mutig (für einen deutschen Autor!) ist die Vorstellung eines cladistisch erarbeiteten Stammbaumes. Hier wie auch an anderen Stellen des Buches wird deutlich, daß die "Biologie der Spinnen" nicht primär Lehrbuchweisheiten wiedergibt, sondern konsequent neue Forschungsergebnisse vorstellt, die in einen "lesbaren" Zusammenhang gebracht werden. In inhaltlicher Übereinstimmung mit dem Stammesgeschichte-Kapitel ist der systematische Überblick zu Beginn des Buches straff und übersichtlich neu gestaltet.

Zweifellos sind nicht alle Themenbereiche gleichermaßen überzeugend revidiert. So ist etwa das Ökologie-Kapitel in meinen Augen weder so prägnant gefaßt noch im Detail auf modernen Stand gebracht wie etwa der Abschnitt über Neurobiologie. Sicher spiegeln sich hier persönliche Interessen und Schwerpunkte wider. Das ist legitim, und es wäre unrealistisch, vom Autor eines so umfassenden Werkes für die gesamte Breite der arachnologischen Forschung das gleiche Engagement und die gleiche Fachkompetenz zu erwarten - was der Autor übrigens im Vorwort selber anspricht.

Abgesehen von den Erweiterungen und Ergänzungen des Textes wurden auch Nomenklatur und Zahlenangaben auf den neuesten Stand gebracht, ferner wurden im unverändert übernommenen Text viele Angaben durch Literaturzitate ergänzt - eine wesentliche Hilfe bei weiterführender Literaturarbeit.

Wer unbedingt kritteln **will**, wird das eine oder andere finden, was bei der Überarbeitung übersehen wurde - ein "erst kürzlich", das vielleicht 1979 gerechtfertigt war, 1992 aber nicht mehr ganz aktuell ist, oder ein altes Synonym - oder er wird Arbeiten vermissen, die ihm persönlich wichtig erscheinen. Ich würde mir wünschen, daß Kritik, Hinweise und Anregungen an Rainer FOELIX herangetragen werden, damit er sie eventuell in der nächsten Auflage berücksichtigen kann, auf die wir hoffentlich nicht wieder 13 Jahre warten müssen! Denn wir brauchen "den FOELIX" - er ist nicht nur ein anregendes Lesebuch und schnelles Nachschlagewerk, sondern ein wichtiger Informationspool, der für weite Bereiche der Spinnenbiologie den Zugang zur aktuellen Literatur erschließt.

Elisabeth Bauchhenß